

Projekt „LERNTHERAPIE IN DER SCHULE“

Wer wir sind und was wir wollen

Das Projekt „Lerntherapie in der Schule“ hat das Ziel, Kinder mit Teilleistungsstörungen **frühzeitig** zu erkennen und ihnen **kurzfristig** und unbürokratisch **gezielte Förderung** zu bieten. Kindern, denen es schwer fällt, trotz ausreichender Intelligenz das Lesen, Schreiben und/oder Rechnen zu erlernen, scheitern häufig an unserem Schulsystem. Dieses Scheitern führt zu erheblichen persönlichen Konsequenzen für das Kind und langfristig auch für unsere Gesellschaft. Diesen Kindern soll eine bruchlose Schullaufbahn und Chancengerechtigkeit ermöglicht werden. Eine erfolgreiche Schullaufbahn und ein gesundes Selbstwertgefühl sind eine wichtige Voraussetzung für die gelungene Teilhabe an unserer Gesellschaft. Kinder aus sozial schwachen Familien sollen deshalb kostenlos lerntherapeutische Unterstützung erhalten.

Die Projektgruppe besteht derzeit aus drei sehr gut ausgebildeten und vom Jugendamt anerkannten Lerntherapeutinnen, die seit Jahren in eigener Praxis tätig sind.

Wir befinden uns in regelmäßigem, fachlichem Austausch mit anderen Lerntherapeutinnen, nehmen an Supervisionen teil und bilden uns kontinuierlich weiter.

Dorothee Koch *Diplom Pädagogin, Lerntherapeutin - Legasthenie- und Dyskalkulietherapie, zertifiziert u.a. durch den Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie, Referentin für Weiterbildungen Integrative Lerntherapie bei Kreisel e.V.*

Petra Wilke *Diplom Pädagogin, Schulsozialarbeiterin, Lerntherapeutin - Legasthenie- und Dyskalkulietherapie, zertifiziert u.a. durch den Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie, Referentin für Weiterbildungen Integrative Lerntherapie bei Kreisel e.V.*

Julia Perry *Diplom Kommunikationswirtin, Fachlehrerin, Lerntherapeutin - Legasthenie- und Dyskalkulietherapie, Trainerin für Kinder und Erwachsene mit ADHS, systemische Pädagogik*

Alle drei arbeiten wir ganzheitlich, integrativ und an den Ressourcen orientiert. Wir sind bei den örtlichen Jugendämtern anerkannt.

Den jeweiligen Förderplan stimmen wir auf die Situation des Kindes ab und beziehen sein Lebensumfeld mit ein. Gemeinsam mit Eltern, Lehrern und den beteiligten medizinisch-therapeutischen Fachkräften entwickeln wir ein individuelles Therapiekonzept, welches das vorhandene Potential des Kindes optimal zur

erfolgreichen Reintegration in den Schulalltag nutzt. Die Förderung wird immer wieder neu den Lernerfolgen und Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Unsere derzeitige erste **Kooperationsschule** ist die Grundschule in Neckargemünd (Bangartenstraße 16, 69151 Neckargemünd), deren Schulleiter und sein aufgeschlossenes Kollegium gerne mit uns zusammen arbeiten. Sie sehen dringenden Bedarf, insbesondere bei Kindern aus sozial schwachen Familien oder bei Kindern mit Migrationshintergrund. Natürlich stehen uns dort auch die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung.

Ziel ist es bei ausreichenden finanziellen Mitteln, weitere Schulen in das Konzept mit einzubeziehen. Anfragen weiterer Schulen liegen bereits vor.

Was wir bieten

Indem wir direkt in der Schule arbeiten, stehen wir bei aufkommenden Problemen sofort und präventiv als Ansprechpartner zur Verfügung. Je schneller die betroffenen Kinder Hilfe erhalten, desto besser kann der Teufelskreis der Entmutigung und des erlebten Versagens verhindert werden.

Wir bieten konstruktive, individuelle und niedrigschwellige Unterstützung für Lehrer, Eltern und Kinder. In Absprache mit Lehrkräften und Eltern bieten wir bei allen Fragen rund ums Lernen:

- *Diagnostik*
- *Beratung für Eltern und Lehrer*
- *gezielte Förderung für die Kinder*
- *Round-Table-Gepräche für ein gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten*

Lerntherapie an der Schule - wie geht das?

Unser Angebot richtet sich an Lehrer und Eltern von Kindern, die unter einer Teilleistungsschwäche leiden.

Die Auswahl der zu fördernden Kinder erfolgt zügig und unbürokratisch. Die Förderung kann von den Eltern oder den Lehrkräften veranlasst werden.

Die Förderstunden werden in Form von Gruppen in „Lernpartnerschaften“ angeboten, d.h. in der Regel werden bei homogenen Lernausgangslagen Zweier gebildet.

In besonderen Fällen bieten wir auf Anfrage auch Einzelförderung an.

Wann findet die Therapie statt?

Die Lerntherapie findet in Absprache mit der jeweiligen Schule statt:

- während der Unterrichtszeit am Vormittag, parallel zum „problematischen“ Fach, indem das Kind sich bereits als „unfähig“ erlebt.
- im Rahmen der Ganztagschule während der jeweiligen Lernzeiten der Schülerin Randstunden vor oder nach dem Unterricht

Wo findet die Therapie statt?

Die Lernförderung findet in der Schule statt. Die Schule stellt einen, oder bei Bedarf mehrere Räume bereit, die zu den angegebenen Zeiten ausschließlich für die Förderstunden zur Verfügung stehen.

Lerntherapie an der Schule - wie läuft das ab?

Lösungsorientiertes Erstgespräch

In einem ersten Gespräch lernen sich Eltern und Therapeutin kennen. In diesem Anamnesegespräch berichten die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes und seine Schwierigkeiten.

Gemeinsam wird ein Bild der aktuellen Lebens- und Lernsituation entwickelt, mit dem Blick auf Kompetenzen und Grenzen aller Beteiligten.

Förderdiagnostik

Um ein genaues Bild seiner Fähigkeiten zu erhalten, führen wir mit dem Kind standardisierte und informelle Wahrnehmungs- und Leistungstests durch. Eine gezielte Beobachtung des Kindes beim Lernen und/oder während des Unterrichts kann die Diagnostik vervollständigen.

Förderplan

In einem Auswertungsgespräch besprechen wir die Ergebnisse der Diagnostik mit den Eltern und der Schule. Dabei werden sowohl die Kompetenzen und Stärken des Kindes, als auch die möglichen Ursachen der Lernschwierigkeiten miteinander erörtert. Wir entwickeln daraufhin einen individuellen Therapieplan für das Kind, in den im Verlaufe der Behandlung immer wieder die Erfahrungen aus Schule, Elternhaus und den Förderstunden einfließen werden.

Eltern- und Lehrergespräche

Regelmäßige Eltern- und Lehrergespräche unterstützen die Arbeit mit dem Kind. Mit diesen Gesprächen bieten wir sowohl den Lehrkräften wie auch den Eltern einen dauerhaften, kompetenten Ansprechpartner für Fragen und Anregungen. Die regelmäßigen Gespräche ermöglichen das kontinuierliche Anpassen der Therapieziele an den Lernprozess, dienen der Erfolgskontrolle und verändern den Blick der Lehrer und Eltern auf das Kind.

Alle Gespräche und Berichte unterliegen der Schweigepflicht.

Kosten

Mit den Eltern wird ein Vertrag über 6 Monate geschlossen.

Das Kind erhält eine Förderstunde à 45 Minuten pro Woche in einer 2er-Gruppe. In den Schulferien findet keine Förderung statt. Die Kosten der Therapie werden von den Eltern getragen.

Kinder aus sozial schwachen Familien können je nach finanzieller Situation einen Zuschuss durch den Verein oder einen vollständigen Kostenerlass erhalten. In der Regel ist eine Förderung über einen Zeitraum von 2 Jahren notwendig.

Familien mit geringem Einkommen können für die Förderung einen Antrag auf finanzielle Unterstützung durch den gemeinnützigen Verein Lernforum plus e.V. stellen. Mittels eines Selbstauskunftsbogens werden die finanziellen Verhältnisse erfragt und darüber entschieden, ob eine Familie einen Zuschuss oder kostenlose Behandlung des Kindes erhält.

Beschaffung der Mittel für die finanzielle Unterstützung

Die Lerntherapeutinnen bemühen sich, für das Projekt bei Stiftungen und Firmen Spenden zu akquirieren.